

# Das problematische Waisenhaus

Das Haus lag am Rande der Stadt. Es war ein Waisenhaus. Es lebten nicht viele Kinder dort, nur vier. Das Haus war ziemlich alt, und die Leiterin arm. Die Leiterin kam in den Schlafrum, und sagte: «Das Essen ist fertig! Bitte wascht eure Hände und kommt dann in den Esssaal.» Alle Kinder folgten gehorsam. Im Esssaal fragte Joy, eines der Kinder: «Tante Luise was gibt es denn zum Abendessen?» «Es gibt für jeden von euch ein Butterbrot», sagte sie mit einem Seufzen. In dem Moment hörten sie ein Krachen und kurz darauf roch es verbrannt. Dann fing es an wie bei einem Feuer zu knistern. Alle schauten sich ängstlich an.

Sarina, das grösste Mädchen, schrie auf: «Baby Finn ist noch auf dem Dachboden!» Sofort rannten alle nach oben, vorneweg: Tante Luise. Als sie oben waren, der Schock: In der Decke klaffte ein Loch und die Decke brannte. Baby Finn lag auf dem Boden und weinte bitterlich. Als er Sarina sah, die für ihn wie eine Mutter war, streckte er seine Hände nach ihr aus. Sie packte ihn und alle rannten die Treppe runter nach draussen. Dort zückte Neo, das älteste der Kinder, sein Handy und wählte die 118. Kurz darauf kam die Feuerwehr und nach einer halben Stunde war das Feuer gelöscht.

Einsturzgefahr bestand keine. Nur war da ein Problem: Das Loch in der Decke hatte sich vergrössert und es konnte hineinregnen.

Tante Luise ging ins Haus und die Kinder folgten ihr. Plötzlich klingelte es und alle wussten, was das bedeutete: ein neues Kind! Tatsächlich stand der Bürgermeister vor der Tür, hinter ihm standen ein Mädchen und ein Junge. Es waren Zwillinge. Alle Kinder freuten sich, dass endlich neue Kinder zu ihnen kamen, und zogen sie mit ins Haus. Dort stellten sie sich einander vor. Schon bald wussten alle Kinder, dass das Mädchen

Tanja hiess und der Junge Julian. Tanja bekam das Bett neben Joy, Julian das neben Neo. Draussen aber diskutierten Tante Luise und der Bürgermeister. Sie informierte ihn über das Loch im Dach und bat ihn um Geld für die Renovierungsarbeiten. Doch der

Bürgermeister sagte: «Es tut mir Leid, Tante Luise, das sagen zu müssen, aber letztes Mal, als ich ihnen Geld für das Waisenhaus gegeben habe, war ich danach fast bankrott!» Tante Luise antwortete: «Sie wissen ganz genau, dass das nicht stimmt! Vor allem mit zwei neuen Kindern brauchen wir das Geld.» Doch der Bürgermeister drehte sich ohne ein Wort um und lief – hochoberhobenen Hauptes – die Strasse hinunter. Tante Luise sah ihm ungläubig hinterher. Danach gingen alle – auch die neuen Kinder – in das Waisenhaus hinein.

Niemand ahnte, dass sie von einem Reporter beobachtet wurden. In dieser Nacht konnten weder Tante Luise, noch der Reporter gut schlafen. Sie träumte von einer Demonstration, die den Bürgermeister vielleicht doch noch umstimmen würde und er träumte von einer Titelgeschichte, die er schreiben durfte. Am nächsten Morgen, gab es kein Morgenessen wegen des fehlenden Geldes. Alle Leute, die dagegen die

Tageszeitung lasen, waren empört: Auf der Titelseite stand, dass der Bürgermeister sich weigerte dem Waisenhaus Geld zu geben. Alle die in der Stadt lebten, wollten für das

Waisenhaus Spenden sammeln. Doch wie? Kinder bemalten Steine, Erwachsene nähten Kleider, und alte Frauen häkelten Decken, Mützen und Plüschtiere.

Aber der Bürgermeister schickte die örtliche Polizei, um den «Flohmarkt» zu räumen. Die Leute wehrten sich heftig, aber die Polizei setzte Tränengas und Gummischrot ein. Elf Leute wurden in das Krankenhaus eingeliefert. Zwei, kamen auf die Intensivstation. Doch das störte den Bürgermeister nicht. Aber den Reporter kümmerte es umso mehr; er konnte endlich eine Serie über das Problem machen. Was beide nicht wussten: Ein kleiner Junge hatte es geschafft, das Geld, das die Leute bis zum Angriff gesammelt hatten, zu verstecken. Eine Hälfte brachte er dem Waisenhaus. Darüber freute sich Tante Luise sehr. Die andere Hälfte behielt er.

In der nächsten Woche wurden alle vom Polizeiangriff Betroffenen wieder nach Hause gelassen. Aber dadurch spitzte sich die Situation nur noch mehr zu. In den nächsten Tagen fanden im grössten Keller der Stadt ein paar Dutzend Krisensitzungen statt. Dort übergab der kleine Junge den Erwachsenen das Geld. Mit dabei waren auch die Opfer des Polizeiangriffs. Alle erarbeiteten einen Plan, um dem Waisenhaus zu helfen und um sich am Bürgermeister zu rächen. Am Schluss stand der Plan: Am nächsten Tag war ein

Feiertag. Das hiess, dass kein Polizist arbeiten würde. Am Nachmittag würden sich alle Stadtbewohner wieder im Keller versammeln und dann zusammen am Marktplatz anfangen zu demonstrieren. Wenn der Bürgermeister dann immer noch kein Geld herausrücken würde, dann würden sie auf die Strassen sitzen und den Verkehr behindern oder Rauchbomben ablassen. Was alle geschworen hatten: Keiner würde je wieder diesen Bürgermeister wählen!

Am nächsten Tag war es so weit. Um 14:15 Uhr hatten sich alle im grossen Keller versammelt. Dann gingen sie auf die Strasse. Mit grossen Bannern und wildem Geschrei machten sie auf das Geld aufmerksam, das dem Waisenhaus fehlte. Der Bürgermeister sass gerade im städtischen Konferenzraum, der schalldichte Wände hatte. Deswegen hörte er die Demonstration nicht. Nach einer Stunde änderten sie ihren Plan. Alle Bürger stürmten den städtischen Konferenzraum und demonstrierten dort weiter. Das gefiel dem Bürgermeister gar nicht, deswegen rückte er am Schluss doch noch das Geld raus.

Überglücklich liefen alle Bürger zum Waisenhaus und brachten das Geld vom Bürgermeister zu Tante Luise. Die Kinder freuten sich und Tante Luise war zu Tränen gerührt. Am Nachmittag wurde sogar das Dach noch mit dem Geld von den Bürgern repariert. Am selben Abend gab es ein riesengrosses Fest und alle Kinder übernachteten in Zelten, die im Garten standen. Nach diesem Ereignis wurde der Mann von Tante Luise zum Bürgermeister gewählt und nach zwanzig Jahren lebten alle Waisenkinder glücklich und zufrieden mit ihren eigenen Familien. Der damalige Bürgermeister lernte aber aus seinen Fehlern und wurde ein angesehener Fotograf. Er schoss auch das Hochzeitsfoto von Tanja und Neo. Bis heute hängt bei Tante Luise noch das Foto von ihren sechs Waisenkindern!!!